

Die im überwiegend gut situierten Steglitz-Zehlendorf liegende Thermometersiedlung gilt in der öffentlichen Wahrnehmung seit langem bisher als sozialer Brennpunkt und als sozial abgehängter Kiez.

Der Berliner Senat erforscht langjährig mit seinem Monitoring Soziale Stadtentwicklung (MSS) anhand von Indexwerten wie Arbeitslosigkeit, Bezieher von Transfersleistungen nach SGB II und XII (Grundsicherung für Arbeitssuchende, im Alter und bei Erwerbsminderung) sowie von Empfängern von Grundsicherung unter 15 Jahren (SGB II) die soziale Situation in seinen Kiezen (Planungsräumen).

Nach dem MSS 2017 sind zum 31. 12. 2016 von den 4.593 Thermometersiedlern 10,52 v. H. arbeitslos gemeldet gewesen, 22,38 v. H. aller Einwohner bezogen Leistungen zur Grundsicherung. Von den Einwohnern unter 15 Jahren erhielten 58,00 v. H. Grundsicherungsleistungen. Weil das MSS 2017 für die Zukunft eine negative Dynamik erwarten ließ, besteht seit dem 01. 01. 2021 für die Thermometersiedlung ein Quartiersmanagement.

Glücklicherweise bestätigte das MSS 2019 für die T-Siedlung nicht die negative Prognose des MSS 2017. Zum 31. 12. 2018 waren von der im wesentlichen unveränderten Zahl der Einwohner nur noch 6,78 v. H. als arbeitslos gemeldet, die Anteil der Personen, die auf Grundsicherung angewiesen waren, sank auf 17,29 v. H. sowie der Kinder unter 15 Jahren in Grundsicherung auf 44,31 v. H.

Nach dem nun vorliegenden MSS 2021 (zum 31. 12. 2020) war der Anteil der Arbeitslosen (Pandemie bedingt?) zwar leicht auf 7,13 v. H. gestiegen, der Anteil der Bezieher von Grundsicherung aber weiter zurück gegangen, und zwar der Empfänger alle Altersgruppen auf 14,52 v. H. sowie der unter 15jährigen Kinder auf 35,79 v. H.

Zu der seit 2016 anhaltenden positiven Entwicklung kann ein anhaltendes (prekäres) Beschäftigungsangebot für Personen mit geringer beruflicher Qualifikation (Fahrradkurierere usw.) und der 2015 in Deutschland eingeführte und sukzessiv angehobene Mindestlohn beigetragen haben. Außerdem scheinen unter anderem Handwerksbetriebe wegen wachsendem Fachkräftemangel zunehmend Jugendliche in die Ausbildung zuzunehmen, die zuvor wegen schulischer Defizite abgelehnt wurden.

Im Vergleich mit den Werten für Steglitz-Zehlendorf sowie die Stadt Berlin erscheint die Thermometersiedlung nach der MSS 2021 noch immer als Kiez mit erheblichen sozialen Defiziten:

Arbeitslosenquote	Tranfersbezieher nach SGB II und XII	Transfersbezieher unter 15 Jahren	
Berlin	5,26	11,57	26,88
Steglitz-Zehlendorf	2,95	5,44	11,45
Thermometersiedlung	7,18	14,52	35,79

Das Monitoring Soziale Stadtentwicklung lässt keine Rückschlüsse über die Verteilung von Einkommen in den Kiezen zu. Es erscheint aber schlüssig, dass in einem sozial schwachen Kiez wie der Thermometersiedlung auch überwiegend Haushalte ansässig sind, deren Arbeits- und Renteneinkommen nur wenig oberhalb der Grundsicherungsrichtwerte liegen. Der relativ hohe Anteil von Transfersbeziehern unter 15 Jahren lässt auf eine größere Anzahl von Haushalten, auch mit Alleinerziehenden, mit mehreren Kindern schließen.

Das Instrument der Sozialraumorientierten Planungskoordination (SPK) des Berliner Senats soll dazu beitragen, Akteure in der Verwaltung und in der Zivilgesellschaft mit einander zu vernetzen, um in den Stadtteilen Bedürfnisse, Möglichkeiten und Ressourcen zusammen zu bringen. Später als andere Berliner Bezirke hat Steglitz-Zehlendorf 2019 (im Geschäftsbereich der Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit Carolina Böhm) begonnen, das Instrument der SPK zu entwickeln. Bisher scheint die SPK Lichterfelde Süd und die T-Siedlung noch nicht für sich entdeckt zu haben.

Angrenzend an die Thermometersiedlung wird die Groth-Gruppe mit Unterstützung durch das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf ab 2023 mit "Neulichterfelde" einen neuen Stadtteil für eher Besserverdienende errichten. Die Thermometersiedler verlieren dadurch nicht nur den Blick ins Grüne sondern auch den unmittelbaren Zugang zur Teltower Kirschbaumallee und zur Grünen Stadtkante am Stadtrand. Zudem wird die Thermometersiedlung, nach Planwerken des Landes Berlin eine "lokaler Wärmeschwerpunkt mit Schwüleneigung", durch die Baumasse des neuen Stadtteils z. B. mit zunehmenden sommerlichen "Tropennächten" zusätzlich stadtklimatisch belastet werden. Das im Rathaus Zehlendorf sitzende Bezirksamt ignoriert diese und andere Nebenwirkungen von "Neulichterfelde" auf die Thermometersiedlung und fühlt sich durch von der Groth-Gruppe bezahlte Gutachten ausreichend abgesichert. Nachbarschaftskonflikte zwischen den Thermometersiedlern und den künftigen "Neulichterfeldern" erscheinen damit leider fast zwangsläufig unvermeidbar.

Gerhard Niebergall
im Aktionsbündnis Lichterfelde Süd